PRESSEMITTEILUNG, 8. Oktober 2020

30 Jahre erfolgreiche internationale Zusammenarbeit an der Elbe

Am 8. Oktober 1990 wurde in Magdeburg im Beisein der Umweltminister der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik und der Bundesrepublik Deutschland sowie eines Vertreters der Europäischen Gemeinschaften die Vereinbarung über die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) unterzeichnet. Wir schauen somit auf ihre 30-jährige Tätigkeit im Rahmen der gesamten internationalen Flussgebietseinheit Elbe insbesondere in den Bereichen Gewässer- und Hochwasserschutz, Schutz vor unfallbedingten Belastungen und in den letzten Jahren auch auf dem Gebiet Schutz vor Niedrigwasser und Wasserknappheit zurück.

„Die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe hat in den 30 Jahren ihres Bestehens in bedeutendem Maße zur Verbesserung der Wasserqualität und des Gewässerschutzes im gesamten internationalen Einzugsgebiet der Elbe beigetragen. Das 30-jährige Wirken der IKSE ist zugleich von einer ausgezeichneten und erfolgreichen deutsch-tschechischen Zusammenarbeit geprägt. Wir sind bemüht, die Mitgliedstaaten der IKSE zu veranlassen, im Rahmen ihrer Behörden die Ergebnisse und Empfehlungen der IKSE in den Bereichen anzuwenden, die für unsere Tätigkeit relevant sind. So wie es die Europäische Wasser-Charta von 1968 sagt, dass die Bewirtschaftung des Wasserdargebots im Rahmen der natürlichen Einzugsgebiete und nicht im Rahmen politischer und verwaltungstechnischer Grenzen erfolgen soll einschließlich dessen, dass Wasser keine Grenzen kennt und als gemeinsame Ressource eine internationale Zusammenarbeit verlangt. Die Tätigkeit der IKSE erfüllt genau diese Anforderungen zusammen mit weiteren Vorgaben aktuell gültiger europäischer Richtlinien perfekt“, sagt **RNDr. Petr Kubala, Präsident der IKSE**.

In den ersten Jahren waren die Senkung der Gewässerbelastung durch kommunales und industrielles Abwasser sowie die Verbesserung der Gewässergüte und der ökologischen Verhältnisse Schwerpunkte der Arbeit der IKSE, später kam auch der Bereich Hochwasserschutz hinzu. Die Grundlage der aktuellen und der zukünftigen Arbeit der IKSE sind europäische Richtlinien – insbesondere die Wasserrahmenrichtlinie und die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie.

Zu den bedeutendsten Ergebnissen der internationalen Zusammenarbeit im Einzugsgebiet der Elbe gehören das Sofortprogramm Elbe in den Jahren 1992 – 1995 als erstes Aktionsprogramm, das zweite Aktionsprogramm Elbe 1996 – 2010, der Aktionsplan Hochwasserschutz Elbe 2003 – 2011, die Internationalen Bewirtschaftungspläne für die Flussgebietseinheit Elbe 2010 – 2015 und 2016 – 2021 sowie der Internationale Hochwasserrisikomanagementplan 2016 – 2021.

Sekretariat der IKSE
Fürstenwallstraße 20
39104 Magdeburg

Telefon: +49 (0)391 400 03-0
Telefax: +49 (0)391 400 03-11
E-Mail: sekretariat@ikse-mkol.org

Ihr Ansprechpartner → Slavomír Vosika: (+49-391) 400 03-12
www.ikse-mkol.org

Im Rahmen des Internationalen Messprogramms Elbe wird seit 1992 die Wasserqualität untersucht (zurzeit an 15 Messstellen, davon 9 in Deutschland und 6 in Tschechien). Obwohl die Konzentrationen von Schadstoffen im Wasser sinken, weist das Sediment immer noch hohe Gehalte an Schwermetallen und organischen Schadstoffen auf, die z. B. bei Hochwasser wieder freigesetzt werden. Deshalb hat die IKSE ein Sedimentmanagementkonzept erarbeitet und 2014 veröffentlicht. Ein weiteres Thema sind die hohen Stickstoff- und Phosphorkonzentrationen in den Gewässern im Einzugsgebiet der Elbe. Eine Strategie zur Minderung der Nährstoffeinträge in die Gewässer hat die IKSE im Jahr 2018 verabschiedet. Auf die Umsetzung dieser beiden strategischen Dokumente wird in den nächsten Jahren ein besonderer Fokus gelegt.

Mit dem Thema Hochwasserschutz beschäftigt sich die IKSE bereits seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Extremhochwasser im August 2002 wurden in den Aktionsplan Hochwasserschutz Elbe aufgenommen. Die Umsetzung der Empfehlungen des Aktionsplans führte zur Reduzierung der Hochwasserschäden, und zwar nicht nur beim Frühjahrshochwasser 2006, sondern auch beim Extremhochwasser im Juni 2013.

Bereits seit 1991 werden die Elbeanrainer rechtzeitig über Ort, Zeit und Ausmaß von unfallbedingten Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe informiert. Fünf internationale Hauptwarnzentralen, davon vier in Deutschland in Dresden, Magdeburg, Potsdam und Hamburg sowie eine in Tschechien in Hradec Králové sind über den Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe daran beteiligt. Seit 2004 ist in das Havarie-Meldesystem auch das Alarmmodell Elbe, ein Vorhersagemodell zur unfallbedingten Schadstoffausbreitung in der Elbe, integriert. Dieses Modell wurde 2017 um die Nebenflüsse Saale und Moldau erweitert, derzeit wird die Ausdehnung auf den tschechischen Nebenfluss Bílina vorbereitet.

Als weitere Maßnahme zum Schutz vor unfallbedingten Gewässerbelastungen wurde 2016 auf dem tschechischen Gebiet in der Nähe der deutsch-tschechischen Staatsgrenze ein stationärer Unfallbekämpfungspunkt in Betrieb genommen. Dieser soll das Zurückhalten von schwimmenden Schadstoffen wie z. B. Mineralölen ermöglichen, damit sie noch auf tschechischem Gebiet aus der Elbe entfernt werden können und eine Ausbreitung der Verunreinigung weiter bis nach Deutschland verhindert wird.

Es ist geplant, im Dezember 2020 die Entwürfe des Internationalen Bewirtschaftungsplans für die Flussgebietseinheit Elbe nach der Wasserrahmenrichtlinie und des Internationalen Hochwasserrisikomanagementplans nach der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie für den Zeitraum 2022 – 2027 zu veröffentlichen. Zu diesen Entwürfen wird sich die Öffentlichkeit bis zum 22. Juni 2021 äußern können. Nach der Einarbeitung der Hinweise der Öffentlichkeit werden im Dezember 2021 die Endfassungen der Pläne veröffentlicht.

„Im Zusammenhang mit der Erfüllung der Ziele des Internationalen Bewirtschaftungsplans für die Flussgebietseinheit Elbe nach der Wasserrahmenrichtlinie und des Internationalen Hochwasserrisikomanagementplans nach der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie für den Zeitraum 2022 – 2027 werden wir uns ausführlicher mit der Problematik Niedrigwasser und Wasserknappheit, anderen Auswirkungen des Klimawandels sowie mit Verfahren zur Nutzung der Fernerkundung für unsere Aktivitäten befassen. Für uns alle muss das Wasser

Sekretariat der IKSE
Fürstenwallstraße 20
39104 Magdeburg

Telefon: (+49-391) 400 03-0
Telefax: (+49-391) 400 03-11
E-Mail: sekretariat@ikse-mkol.org

Ihr Ansprechpartner → Slavomír Vosika: (+49-391) 400 03-12

www.ikse-mkol.org

von höchstem öffentlichem Interesse sein, und zwar insbesondere im Hinblick auf die zukünftigen Generationen. Wir sollten uns immer bewusst sein, dass es ohne Wasser nicht gehen wird ...“, ergänzt der **IKSE-Präsident RNDr. Petr Kubala**.

Am 1. Januar 2021 wird Deutschland von Tschechien den Vorsitz in der IKSE übernehmen.

Hintergrund:

Die IKSE wurde am 8. Oktober 1990 in Magdeburg gegründet. Sie erarbeitet Empfehlungen für die Vertragsparteien (Bundesrepublik Deutschland und Tschechische Republik).

In den Delegationen der IKSE sowie den Arbeits- und Expertengruppen sind ca. 120 Vertreterinnen und Vertreter deutscher und tschechischer Ministerien, Behörden, Institutionen und wissenschaftlicher Institute tätig. Außerdem arbeiten Delegierte aus Österreich und Polen sowie von Nichtregierungsorganisationen mit.

Die Grundstruktur der IKSE bilden drei Arbeitsgruppen, deren Tätigkeitsschwerpunkte die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WFD), der Hochwasserschutz und die Umsetzung der europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (FP) sowie die Problematik der unfallbedingten Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe (H) sind.

Der Sitz des Sekretariats der IKSE ist Magdeburg. Hier unterstützt ein Team mit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fachlich, sprachlich und technisch-organisatorisch die Arbeit der Kommission und ihrer Arbeitsgruppen. Verhandlungssprachen sind Deutsch und Tschechisch.

Ansprechpartner für Rückfragen:
Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
Slavomír Vosika (Geschäftsführer des Sekretariats)
Tel.: (+49-391) 400 03-12; E-Mail: sekretariat@ikse-mkol.org
www. ikse-mkol.org